



# Statement

des

Parlamentarischen Staatssekretärs  
beim Bundesminister der Finanzen,

Hartmut Koschyk MdB

anlässlich der Nürnberger Zollplattform  
zum Thema

**„Zoll und Wirtschaft – Partner im Außenwirtschaftsrecht“**

am

3. Juli 2013, 10:30 Uhr

Ich freue mich, hier und heute, mittlerweile schon eine gute Tradition, auf unserer gemeinsamen Nürnberger Zollplattform zum Thema

**„Zoll und Wirtschaft – Partner im Außenwirtschaftsrecht!“**

sprechen zu können.

Diese Zielsetzung – Sie können es auch gerne Auftrag an die Zollverwaltung nennen – für die Zusammenarbeit zwischen den in Deutschland am Außenhandel beteiligten Unternehmen und dem Zoll ist mir ein sehr großes Anliegen.

Ich freue mich, dass die Bundesfinanzdirektion Südost auch in diesem Jahr die gute Tradition der letzten Jahre fortsetzt und mit der Nürnberger Zollplattform wieder die Partner aus Wirtschaft, Industrie- und Handelskammern sowie der Zollverwaltung an einen gemeinsamen Tisch bringt. Wir haben heute eine ausgezeichnete

Gelegenheit, uns gegenseitig noch besser kennen zu lernen und das eine oder andere Fachthema miteinander zu diskutieren. Entscheidend ist der konstruktive Dialog heute und in Zukunft für uns alle.

Ich hatte in den letzten Jahren als Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen zahlreiche Gelegenheiten, verschiedene Aufgaben und Arbeitsweisen der Zolldienststellen kennen zu lernen. Als für die Zollverwaltung politisch mitverantwortlicher Staatssekretär hat sich dabei stets die Bedeutung einer gut funktionierenden Zollverwaltung für den Wirtschaftsstandort Deutschland und die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit mit Unternehmen, Kammern und Verbänden gezeigt. Sehr erfreulich ist in diesem Zusammenhang die hohe Leistungsfähigkeit des

deutschen Zolls auch im internationalen Vergleich: Der Deutsche Zoll belegt bei internationalen Vergleichen – wie sie z. B. die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) durchführt - regelmäßig Spitzenplätze.

Meine Damen und Herren,  
der Dialog, wie heute hier in Nürnberg als Bild und Symbol für das ganze Jahr ist für das gegenseitige Verständnis unerlässlich. Die Wirtschaft braucht aktuelle Zoll-Informationen; gleichzeitig ist es für die Zöllnerinnen und Zöllner wichtig zu erfahren, wo bei den Unternehmen der Schuh drückt. Dieser Informationsaustausch fördert zielgerichtete Diskussionen auf nationaler und europäischer Ebene und stellt gleichzeitig sicher, dass der Zoll die berechtigten Interessen

der deutschen Unternehmen wirksam vertreten kann.

Die deutsche Zollverwaltung sieht sich dabei konsequent als Partner der Wirtschaft mit folgenden Leitsätzen:

Der erste Leitsatz ist:

**Der Zoll unterstützt wirtschaftliche Gerechtigkeit in Deutschland.**

Eine der wesentlichen Hauptaufgaben der Zollverwaltung war und ist die Einnahmeerzielung. Nur mit zuverlässig und effizient erhobenen Steuern und Abgaben ist es möglich, unser Gemeinwesen handlungsfähig zu erhalten und wichtige Zukunftsaufgaben zu realisieren. Mit 124 Milliarden Euro im vergangenen Jahr hat der Zoll knapp die Hälfte der Steuereinnahmen des Bundes erzielt. Das

unterstreicht, wie unverzichtbar die Leistungen der Zöllnerinnen und Zöllner für unser Land sind!

Als die Einnahmeverwaltung des Bundes arbeitet der Zoll eng mit der Wirtschaft zusammen, damit Unternehmen die Abgaben gleichmäßig leisten. Das sorgt für Gerechtigkeit im Wettbewerb und trägt dazu bei, den politischen und finanziellen Handlungsspielraum zur Sicherung des Wirtschaftsstandorts Deutschland zu festigen.

Der zweite Leitsatz ist:

**Der Zoll trägt zur Sicherheit in Deutschland bei.**

Die Überwachung des Warenverkehrs, die Kontrollen und Prüfungen in den originären und den übertragenen Bereichen (wie z. B. der Bekämpfung der Schwarzarbeit) mag manchmal lästig erscheinen, ist aber zum Schutz von Wirtschaft und Bürgern, aber auch für die Sicherung der Staatseinnahmen unumgänglich.

Wie leistungsfähig der deutsche Zoll dabei ist, belegen einige Beispiele aus dem vergangenen Jahr:

- Bundesweit stellte der Zoll 146 Millionen illegal eingeführter Zigaretten und 9.000 Waffen sicher.
- Vor allem an der deutsch-tschechischen Grenze geht es um die Bekämpfung des Handels und Schmuggels mit Rauschgift aus illegalen Laboren.

Ziel des im letzten Jahr begonnenen

länderübergreifenden „Hofer Dialogs“ zwischen

den verschiedenen Zoll- und Polizeibehörden auf

allen Seiten ist die weitere Fortentwicklung der

Zusammenarbeit zwischen den Polizei- und

Zollbehörden. Ein wichtiges Ziel ist eine weiter

verbesserte Bekämpfung der

grenzüberschreitenden Rauschgiftkriminalität.

Hier wollen wir mit hohem Verfolgungsdruck auf

beiden Seiten der Grenze ein deutliches Zeichen

gegen den Schmuggel der synthetischen Droge

Crystal Speed setzen! Allein die mobilen Kontrolleinheiten des Zolls in Bayern, Thüringen und Sachsen sorgten in den beiden vergangenen Jahren dafür, dass rund 220.000 Konsumeinheiten dem illegalen Markt entzogen werden konnten.

- Im Bereich der Bekämpfung der Marken- und Produktpiraterie wurden Zöllnerinnen und Zöllner in fast 24.000 Fällen fündig und beschlagnahmten Waren im Wert von 127 Millionen Euro wegen Fälschungsverdachts.

Allein dieser Ausschnitt aus der Leistungsbilanz des Zolls zeigt: Der Zoll unterstützt die Unternehmen bei der Abwehr unlauterer Machenschaften illegal arbeitender Konkurrenten. Das ist, neben anderen, eine wichtige Voraussetzung dafür, dass sich die deutschen Unternehmen weiter entwickeln und auf den internationalen Märkten weiter bestehen können.



Das Vertrauen in den Wirtschaftsstandort, zu dem der Zoll stabilisierend beiträgt, ist wiederum eine Garantie für die Einnahmen, die Staat und Gesellschaft, wie bereits ausgeführt, dringend benötigen. Sie sehen: Ein Kreislauf, bei dem wir alle gefordert sind und bestmöglich an einem Strang ziehen. Dritter Leitsatz ist:

**Der Zoll ist ein Partner für die Unternehmen in Deutschland.**

Dieses Ethos gehört seit vielen Jahren zum Grundverständnis des deutschen Zolls.

Dabei kommt einer möglichst schnellen und sicheren Abwicklung der Ausfuhren für die exportstarke deutsche Wirtschaft eine elementare Bedeutung zu.

Hier steht mit ATLAS (Automatisiertes Tarif- und Lokales Zollabwicklungssystem) ein modernes elektronisches Zoll- Abfertungsverfahren zur Verfügung, das sowohl die Bedürfnisse der

Unternehmen nach einer schnellen und effizienten Zollabwicklung erfüllt als auch die Notwendigkeit von risikoorientierten Kontrollen auf Zollseite berücksichtigt. ATLAS wird mit beträchtlichem Aufwand weiter entwickelt und an aktuelle rechtliche sowie sachliche Erfordernisse angepasst. Im Hinblick auf den außenwirtschaftsrechtlichen Hintergrund der heutigen Veranstaltung möchte ich auf die elektronische Abschreibung von Einfuhr- und Ausfuhrgenehmigungen hinweisen, die Ihnen bzw. Ihren Angestellten heute so manchen Weg zum Zollamt erspart.

Welch hohe Anforderungen bei der Abwicklung des internationalen Warenverkehrs an uns alle gestellt werden, darf ich mit wenigen Zahlen unterstreichen:

Ein Volumen von jährlich über **100 Millionen Zollabfertigungen** können Unternehmen und Zoll vor dem Hintergrund der heutigen logistischen Anforderungen an Zeit und Kosten nur mit wirksamer technischer Unterstützung bewältigen.

Bis zu **1 Million Nachrichten** haben unsere IT-Systeme an Spitzentagen in ATLAS und dem EMC-System (Beförderungs- und Kontrollsystem für verbrauchsteuerpflichtige Waren in der EU) automatisiert zu verarbeiten!

Was bedeuten diese Datenmengen für Sie in den Unternehmen ganz konkret? Die Bewältigung dieser großen Zahl von Vorgängen kann nur durch die Bewilligung von zollrechtlichen Verfahrensvereinfachungen garantiert werden, die hohe Anforderungen an die Abwicklung der Geschäftsprozesse in Ihren Betrieben stellen.

Circa 90 Prozent aller Ausführsendungen werden unter Inanspruchnahme von Verfahrenserleichterungen beim Zoll angemeldet. Mit den vereinfachten Abfertigungsverfahren legt der Zoll – insbesondere bei der Warenausfuhr – sehr viel Verantwortung in die Hände der Unternehmen. Das erleichtert und beschleunigt die Abwicklung zollrelevanter Vorgänge, darf aber im Gegenzug nicht dazu führen, dass rechtliche Vorgaben nicht oder nur unzureichend beachtet werden. Es liegt deshalb in unser allem Interesse, in der Abwicklung des Außenhandels qualifiziertes Personal einzusetzen. Damit für die Unternehmen die Kosten überschaubar bleiben, unterstützt sie der Zoll nach Kräften: Zum Beispiel stellt er eine besondere Plattform für Auskünfte im Bereich Warenursprung und Präferenzen bereit: Unter „[www.wup-online.de](http://www.wup-online.de)“ können Unternehmen abfragen, wann welche

Präferenzen gegolten haben bzw. aktuell gelten.

Die Anzahl der Seitenaufrufe ist beeindruckend

und belegt die Akzeptanz des Angebotes: Im

Februar dieses Jahres hatten wir als neuen Tages-

Spitzenwert über 143.000 Seitenaufrufe!

Eine verantwortungsvolle Unternehmensstrategie

und umfassende Anstrengungen Ihrerseits zur

rechtskonformen Gestaltung von

Ausfuhrgeschäften sind damit das Gegenstück der

Zusammenarbeit mit der Zollverwaltung.

Neben dem Grundverständnis der deutschen

Zollverwaltung als einer modernen und effizienten

Wirtschaftsverwaltung möchte ich einen

wichtigen Aspekt der bereits genannten

Kernaussage „Sicherheit“ besonders hervorheben,

der in den letzten Jahren zunehmend an

Bedeutung gewonnen hat und mit dem ich auch

zum vierten Leitsatz und heutigen

Schwerpunktthema hinführen möchte:

**Der Zoll fördert die internationale Sicherheit.**

Ausgehend von veränderten Bedrohungslagen im internationalen Warenverkehr entwickelt der Zoll seine Maßnahmen und sein Vorgehen ständig weiter.

Zur Umsetzung der Sicherheitsarchitektur Europas hat der deutsche Zoll gemeinsam mit den europäischen Partnern in den vergangenen Jahren ein Instrument der frühzeitigen Risikobeurteilung eingeführt: die sogenannte „Sicherheitsrisikoanalyse“. Noch bevor Waren das Zollgebiet der Europäischen Union erreichen, analysiert die Zollverwaltung noch umfassender als bisher Risiken und leitet im Verdachtsfall die erforderlichen Maßnahmen ein. Der Zoll kann so gefährliche Lieferungen erkennen und stoppen. Das schützt täglich Bürgerinnen und Bürger,

Wirtschaft sowie die Umwelt vor einer Vielzahl möglicher Gefahren.

Auf regionale Konflikte und Kriege sowie das Streben einiger Staaten nach der Entwicklung und dem Besitz von Massenvernichtungswaffen wird neben einer politischen Intervention zunehmend mit den Mitteln des Außenwirtschaftsrechts reagiert. Der Zoll überwacht die Einhaltung der Handelsbeschränkungen des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen und der Europäischen Union. Diese Aufgabe des Zolls stärkt somit auch das Sicherheitsempfinden in unserem Land, in dem beispielsweise die Weitergabe von Teilen zum Bau von Massenvernichtungswaffen verhindert wird. Der Zoll wird hierbei zum Schutz der hochrangigen Rechtsgüter des Außenwirtschaftsgesetzes im Interesse von Staat und Gesellschaft eingesetzt, um

- die wesentlichen Sicherheitsinteressen der Bundesrepublik Deutschland zu gewährleisten,
- eine Störung des friedlichen Zusammenlebens der Völker zu verhüten und
- zu verhüten, dass die auswärtigen Beziehungen der Bundesrepublik Deutschland erheblich gestört werden.

Gerade für uns als starke Exportnation ist es von besonderer Bedeutung, völkerrechtliche Vereinbarungen umzusetzen, damit ein freier Zugang für unsere Wirtschaft zum Weltmarkt gewährleistet ist und bleibt. Die Zahlen der Außenhandelsstatistik bestätigen den Erfolg des gemeinsamen Handelns. So wurden im Jahr 2012 Waren mit einem Wert von 1,1 Milliarden Euro exportiert und damit ein neuer Rekord erreicht. Die vom Zoll zu behandelnden Lieferungen in Länder außerhalb der Europäischen Union zogen



kräftig um 8,8 Prozent auf rund 427 Milliarden Euro an.

Was Wirtschaft und Zoll auch verbindet:

Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, die sich zum Beispiel aus der politischen Situation im mittleren Osten ergeben, erfordern ein umfassendes aktuelles und systematisches Risikomanagement in den Betrieben und beim Zoll.

Der Zoll verfolgt mit seinem Risikomanagement das Ziel, unkritische Warensendungen schnell und möglichst automatisiert abzufertigen. Das bedeutet: Der Zoll konzentriert seine Ressourcen dort, wo er als Überwachungsbehörde für den Außenwirtschaftsverkehr Kontrollen ausüben hat. Es ist also regelmäßig das Verhältnis zwischen weniger und intensiver zu kontrollierenden Ausfuhrsendungen zu betrachten. Diese Balance ist stets abhängig vom Umfang der

Beschränkungstatbestände und von der allgemeinen sicherheitspolitischen Lage und täglich neu zu bewerten.

Letztlich verfügt der Zoll mit dem Zollfahndungsdienst als Ultima Ratio auch über ein wirksames Instrument, um Zuwiderhandlungen gegen die außenwirtschaftsrechtlichen Vorgaben konsequent zu verfolgen und damit die Unternehmen zu schützen, die sich an Recht und Gesetz halten.

Vor dem Hintergrund des Spannungsverhältnisses von Freiheit und Beschränkung hatte sich die Bundesregierung in ihrem Koalitionsvertrag auf eine Novelle des Außenwirtschaftsrechts verständigt. Schließlich ist es Aufgabe der Politik, die nötigen Rahmenbedingungen zu schaffen, damit sich die Wirtschaft eines Landes zum

Wohle aller entfalten kann. Die Bundesrepublik bekennt sich dabei zu ihren internationalen Verpflichtungen, die sie durch ihre Mitgliedschaft in Europäischer Union, Vereinten Nationen und anderen internationalen Organisationen eingegangen ist. Auch wenn die Federführung für das Außenwirtschaftsrecht und somit für die Gesetzesnovellierung beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie liegt, möchte ich hervorheben, dass die Ziele des Gesetzgebungsverfahrens gemeinsam erreicht worden sind, ohne auf die bewährten Grundstrukturen des Außenwirtschaftsrechtes zu verzichten.

Es ist mir ein großes Anliegen, dass Sie als Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft stets aktuelle Informationen zu diesem so wichtigen Thema erhalten. Je besser der Informationsfluss

ist, desto effektiver wird sich die Umsetzung des neuen Gesetzes in den Unternehmen und Verwaltungen, aber auch die Zusammenarbeit aller Beteiligten gestalten.

Meine Damen und Herren aus der Wirtschaft,  
Sie sehen: der Zoll sieht sich maßgeblich auch als IHR Partner und setzt sich für IHRE Belange ein!

Ich freue mich sehr, dass viele Fachleute aus den Industrie- und Handelskammern im Bezirk der Bundesfinanzdirektion Südost heute an dieser Veranstaltung teilnehmen. Die Industrie- und Handelskammern sind ein wichtiges Element in der partnerschaftlichen Beziehung zwischen Unternehmen und der Zollverwaltung. Durch intensive Kommunikation in Veranstaltungen wie heute, aber auch in den zahlreichen und vielfältigen Zollseminaren, die die Kammern

regelmäßig organisieren, wird das gegenseitige Verständnis gefördert und mögliche Zweifel können bereits im Ansatz ausgeräumt werden.

Hier leisten die Industrie- und Handelskammern einen wichtigen Beitrag für den Wirtschaftsstandort Deutschland.

Vielen herzlichen Dank dafür.

Meine Damen und Herren,

der Zoll als Partner der Wirtschaft –

Veranstaltungen wie die Nürnberger Zollplattform helfen dabei, dass Ihre Ansprechpartner beim Zoll nicht anonym bleiben, sondern Ihre Partner in der Zollverwaltung ein Gesicht bekommen und

konkret Gestalt annehmen. Ich freue mich deshalb sehr, auch die Leiterinnen und Leiter der

Hauptzollämter begrüßen zu dürfen, die Ihnen später gerne weitere Fragen beantworten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
ich bin jetzt gespannt auf die Fachvorträge und die  
lebhaften Diskussionen mit Ihnen.

In diesem Sinne wünsche ich der Veranstaltung  
einen guten Verlauf.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.